

Lehrer nicht mehr Beamte?

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 1. August 2025 07:09

Wieder ein Sommerloch und die neidischen Kommentare darunter sagen alles.

Keiner fragt sich, ob es bei Nichtverbeamtung noch genügend Lehrkräfte gibt.

<https://www.focus.de/politik/deutschland/6.html#comments>

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 1. August 2025 08:50

1. Ist doch Ländersache?!
 2. Viele argumentieren, dass bestimmte Aspekte der Tätigkeit als Lehrer hoheitliche Aufgaben darstellen.
 3. Kurzfristig würde der Verzicht auf Verbeamtung mehr Geld kosten, erst langfristig könnte gespart werden.
 4. Lehrermangel würde sich weiter verschärfen.
 5. Ja, Sommerloch. Und Hoffnung, dass das bei den Wählern gut ankommt. Bärbel Bas hat das vor nicht allzu langer Zeit ja ähnlich gefordert. Dabei gar nicht im Verantwortungsbereich des Bundes (siehe 1.).
-

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 1. August 2025 09:02

In diesem Zusammenhang eine Frage an die angestellten KuK:

Habt ihr Verträge unterschrieben, die euch immer für ein ganzes Schuljahr binden - oder habt ihr die normale Kündigungsfrist und könnt jederzeit kündigen und wechseln, falls euch die "Arbeit nicht mehr schmeckt"?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. August 2025 09:09

unbefristet Angestellte können kündigen, wann auch immer es ihnen gefällt, sie haben einen ganz normalen TV-L-Vertrag wie Menschen im Büro.

Und ja, ich hatte schon eine unbefristet angestellte Kollegin, die Ende September die Schule verließ.

Aber man kann als Beamte*r sich auch mitten im Schuljahr aus dem Dienst entlassen lassen (auch das erlebt: zu Ende März)

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 1. August 2025 10:20

[Zitat von chilipaprika](#)

unbefristet Angestellte können kündigen, wann auch immer es ihnen gefällt, sie haben einen ganz normalen TV-L-Vertrag wie Menschen im Büro.

Und ja, ich hatte schon eine unbefristet angestellte Kollegin, die Ende September die Schule verließ.

Aber man kann als Beamte*r sich auch mitten im Schuljahr aus dem Dienst entlassen lassen (auch das erlebt: zu Ende März)

Diese festere Bindung der AN an den AG scheint wohl auch ein triftiger Grund für die Länder zu sein, am Beamtenstatus festzuhalten. Man stelle sich vor, eine Fluktuation wie in manchen Betrieben mit stressigem Klima fände auch in den Schulen statt. Das wär' nicht mehr witzig.

Ein weiterer Grund für ein Beharren des Staates am Beamtenstatus liegt vor allem darin: Beamte sind billiger. Bei der Altersversorgung wird auf das Prinzip Hoffnung gesetzt: "Die werden schon rechtzeitig wegsterben".

Beitrag von „Flipper79“ vom 1. August 2025 10:25

Ich fürchte, wenn Lehrkräfte nicht mehr verbeamtet werden, könnte dieses den Job noch unattraktiver machen.

Und bis die Umstellung durch ist, wird es lange dauern. Man kann ja nicht einfach auf Lebenszeit verbeamtete Lehrer als angestellte Lehrkräfte einstellen ...

Beitrag von „Dr. Rakete“ vom 1. August 2025 10:28

Streikrecht ist das entscheidende Wort.

Feuerwehrleute die für besseres Gehalt streiken! Ich freu mich schon!

Lehrer werden leider nicht streiken. Wegen die Kinder!

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 1. August 2025 10:29

[Zitat von Flipper79](#)

Und bis die Umstellung durch ist, wird es lange dauern. Man kann ja nicht einfach auf Lebenszeit verbeamtete Lehrer als angestellte Lehrkräfte einstellen ...

Kann man durchaus. Aber die Nachversicherung der Beamten im gesetzlichen Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherungssystem würde die Länder Unsummen kosten.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 1. August 2025 10:36

Man könnte auch analog zum Altersgeld die Pension einfrieren und ab dann in der Rentenversicherung versichern.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. August 2025 10:37

oder sagen: es gibt kein Altersgeld, es fängt jetzt wieder bei 0 an



Beitrag von „Maylin85“ vom 1. August 2025 10:57

Würde ich gut finden und ich würde auch sofort freiwillig rausgehen, wenn es so geregelt würde, dass man monetär keine großen Einbußen hätte. Ich bin zum heutigen Tag leider auch wieder Landesbeamter und ich finde das Gefühl, nicht verlustfrei frei agieren und den Arbeitsplatz bei Bedarf wechseln zu können, genauso furchtbar beengend und unangenehm, wie beim ersten Mal.

Losgelöst von der individuellen Perspektive wird bei dem Vorschlag aber natürlich nicht bedacht, dass am Beamtentum nicht unwesentlich auch die Versorgungssicherheit im Bildungssektor hängt. Unterm Strich würde ich die Abschaffung als nachteilig für das Schulsystem als Ganzes einschätzen.

Beitrag von „Dr. Rakete“ vom 1. August 2025 11:09

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Kann man durchaus. Aber die Nachversicherung der Beamten im gesetzlichen Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherungssystem würde die Länder Unsummen kosten.

Magst du einmal eine Rechtsgrundlage nennen, die es ermöglicht Beamte aus dem Dienst zu entlassen und als Angestellte wieder einzustellen?

[Zitat von Maylin85](#)

Würde ich gut finden und ich würde auch sofort freiwillig rausgehen, wenn es so geregelt würde, dass man monetär keine großen Einbußen hätte. Ich bin zum heutigen Tag leider auch wieder Landesbeamter und ich finde das Gefühl, nicht verlustfrei frei agieren und den Arbeitsplatz bei Bedarf wechseln zu können, genauso furchtbar beengend und unangenehm, wie beim ersten Mal.

Du kannst doch jederzeit gehen. Die Entlassung aus dem Dienst ist sogar schneller vollzogen als eine Kündigung.

Aber bedenke bitte, dass im TVL Lehrer eher mehr als weniger den selben Regeln unterliegen wie Beamte.

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. August 2025 11:34

Ohne Altersgeld rein ökonomisch keine Perspektive.

TV-L Lehrer können halt problemlos kündigen, wenn die Schule nicht zusagt, und sich neu einstellen lassen. Hab ich tatsächlich jetzt überlegt, aber momentan ist mir der Preis zu hoch und ich schau erstmal, wie es demnächst so läuft. Aber ja, die Entlassung damals ging zügig ☐☐

Beitrag von „Tom123“ vom 1. August 2025 11:52

Spannend wäre es, wenn Lehrkräfte als Angestellte über ihren Einsatzort mitbestimmen könnten. Wenn ich an eine Schule soll, wo ich nicht hinwill, kündige ich einfach.

Beitrag von „Elphaba“ vom 1. August 2025 11:55

[Zitat von Maylin85](#)

Würde ich gut finden und ich würde auch sofort freiwillig rausgehen, wenn es so geregelt würde, dass man monetär keine großen Einbußen hätte. Ich bin zum heutigen Tag leider auch wieder Landesbeamter und ich finde das Gefühl, nicht verlustfrei frei agieren und den Arbeitsplatz bei Bedarf wechseln zu können, genauso furchtbar beengend und unangenehm, wie beim ersten Mal.

Wenn ich fragen darf: Hast du dich im gleichen BL entlassen und wieder einstellen lassen? War dieses Gefühl der Unfreiheit der Grund für die Entlassung oder was anderes?

Beitrag von „Maylin85“ vom 1. August 2025 12:13

Ja, gleiches Bundesland und ich hatte eine bessere Stelle zu gleichen Konditionen gefunden. Leider schließt der Träger die Schule, also Rolle rückwärts.

Grund damals: endlos viele unerfolgreiche Versetzungsanträge.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 1. August 2025 12:24

Zitat von Dr. Rakete

Magst du einmal eine Rechtsgrundlage nennen, die es ermöglicht Beamte aus dem Dienst zu entlassen und als Angestellte wieder einzustellen?

Die Rechtsgrundlage könnte sich der Staat schaffen. Es geht um hypothetische Möglichkeiten. Wobei es vermutlich SEHR aufwändig wäre, weil Grundgesetz, Beamtengesetz u.v.a.m. geändert werden müsste.

Dass jedoch die meisten Bundesländer den Beamtenstatus für Lehrkräfte beibehalten, ist ein Zeichen dafür, dass sie damit besser fahren. Berlin ist z.B. 2023 zur Verbeamtung von Lehrkräften zurückgekehrt.

<https://www.berlin.de/sen/bjf/karriere/wir-verbeamten/>

Beitrag von „Firelilly“ vom 1. August 2025 12:39

Zitat von fachinformatiker

[...] und die neidischen Kommentare darunter sagen alle

Die Kommentare sind wirklich bodenlos. Hunderte Lehrerhasserkommtare und vielleicht ein oder zwei, die Lehrer verteidigen. Und das sind vermutlich selber Lehrer.

Allein schon für dieses öffentliche Ansehen und die Beleidigungen sollten wir noch einmal Schmerzensgeld bekommen. Oh, das kann ich mir ja selber holen. Ich bereite den neuen Kurs (haben eine komplett neue Klassenstufe bekommen im Rahmen der Kontingentstundentafel) einfach doch nicht vor wie erst über die Sommerferien geplant sondern improvisiert im neuen Schuljahr.

Wenn sich das Bild der Öffentlichkeit nicht an meine Arbeitsleistung anpasst, muss ich meine Arbeitsleistung eben an das Bild in der Öffentlichkeit anpassen. Nimmt mir gerade ein bisschen Druck, jetzt kann ich tatsächlich einfach frei machen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 1. August 2025 12:44

Zitat von Firelilly

Wenn sich das Bild der Öffentlichkeit nicht an meine Arbeitsleistung anpasst, muss ich meine Arbeitsleistung eben an das Bild in der Öffentlichkeit anpassen. Nimmt mir gerade ein bisschen Druck, jetzt kann ich tatsächlich einfach frei machen.

Ist der Ruf erst ruiniert, lebt's sich gänzlich ungeniert! 😊

Beitrag von „k_19“ vom 1. August 2025 12:48

Die demographische Entwicklung und die wirtschaftlichen und finanziellen Missstände in Deutschland versucht man immer noch einfach "auszusitzen". Große Reformen scheinen nicht ersichtlich, stattdessen flüchtet sich die Bundesregierung in Kommissionen, die aber bloß niemanden verunsichern soll.

So wie es zurzeit ist, kann es nicht weitergehen und die Verbeamtungen in viel zu großer Zahl sind finanziell eine Katastrophe.

Ohne Einschnitte wird es nicht gehen. Stattdessen bleibt den Menschen immer weniger netto vom brutto und gut bezahlte Jobs brechen weg aufgrund der weltwirtschaftlichen Entwicklung und der Trägheit der deutschen Wirtschaft und Gesellschaft.

Lehrer wollen im Regelfall natürlich, dass Lehrer weiterhin verbeamtet bleiben. Es ist aber wirtschaftlich nicht tragfähig und nicht sinnvoll. Beamte sind teurer. Das ist eine Tatsache.

Die Pensionen sind viel höher, die Mindestpension bei vorzeitiger Dienstunfähigkeit sollte hier nicht unerwähnt bleiben. Bei einem Dienstunfall gibt's noch mehr. Schaut euch mal im Vergleich die mikrige Erwerbsunfähigkeitsrente an und deren Bedingungen, um sie überhaupt beziehen zu können. Nach 6 Wochen gibt's kein Krankengeld, man kann auch 3 Monate krank sein ohne jegliche Gehaltseinbußen. Und auch, wenn natürlich der Besuch beim Amtsarzt

angeordnet werden kann, wird man nun auch nicht im Eiltempo in den Ruhestand geschickt und idR. folgt erstmal eine Reha etc.

Dazu kommen noch die z.T. äußerst hohen Familienzuschläge, von denen andere Arbeitnehmer nur träumen können.

In allen anderen Ländern genießen Lehrer nichtmal annähernd die Sicherheit wie in Deutschland; auch in Ländern, die kulturell Ähnlichkeiten zu uns aufweisen, wie z. B. Österreich.

Und nein, es wird auch keinen massiven Personalmangel ohne Verbeamtung geben. Man kann hier ggf. nachsteuern durch eigene Gehälter für Lehrer, um den Job attraktiv zu halten; aber auch so würde der Laden weiterlaufen. Schon bald wird der Personalmangel an den Grundschulen nachlassen; z.T. ist das schon der Fall und Grundschullehrer werden in 5. und 6. Klassen and weiterführenden Schulen eingesetzt., siehe zum Beispiel: <https://www.news4teachers.de/2025/05/immer-...hrende-schulen/>

Da es wirtschaftlich steil bergab geht und aus verschiedensten Gründen keine Abkehr zu erkennen ist, wird der ÖD zudem nicht weniger attraktiv. Im Gegenteil, es werden sich mehr für den öffentl. Dienst entscheiden. Sicherheit ist den Menschen in Deutschland schon aus Gewohnheit sehr wichtig; die meisten Menschen sind hier risikoavers.

Ich finde die Debatte zur Rentenversicherung, Verbeamtung etc. und die damit einhergehende Empörung einfach nur noch unehrlich. Jeder, der mal nahelegt, dass wir strukturelle Veränderungen brauchen, die auch mit Einbußen einhergehen, wird an den Pranger gestellt. Die Einführung der Vermögenssteuer, wenn m.E. auch sinnvoll, wird die Sozialsysteme in Deutschland nicht retten. Ohne Strukturreformen droht der Kollaps.

Wenn man einmal verbeamtet ist, bleibt man das auch. Das Dienst- und Treueverhältnis ist keine Einbahnstraße; eine Entlassung von Beamten durch den Staat ist so nicht möglich. Das Einzahlen in die gesetzl. Rentenversicherung bringt auch nichts - außer, dass zumindest Strukturen geschaffen werden, die die eigentlichen Kosten der Beamten nicht um Jahrzehnte nach hinten verschieben. Die Alimentation muss amtsangemessen sein. Es gibt hierzu schon Kommentare von Juristen, die im Falle einer solche Einzahlung in die DRV eine Erhöhung der Besoldung und eine Bezuschussung der späteren Rente auf Pensionsniveau als verpflichtend ansehen.

Die Lösung ist eben nicht, dass Beamte ab sofort einfach in die Rentenversicherung einzahlen, da in dem Fall Zuschüsse ausbezahlt werden müssen, die den Status Quo für Beamte erhalten. Es wäre trotzdem richtig, da es mehr finanzielle Transparenz schafft; es löst aber das grundsätzliche Problem nicht.

Die einzige Lösung ist, die Verbeamtung möglichst restriktiv zu gestalten, was für alle 16 Bundesländer und den Bund gelten muss. Lehrer sind der größte Kostenfaktor und es ist eine Tatsache, dass für sie keine Verbeamtung nonnöten ist, um das System aufrecht zu erhalten.

Die Verbeamtungspraxis als solche muss überdacht werden.

Wahrscheinlich bin ich hier in der Minderheit.

Beitrag von „Dr. Rakete“ vom 1. August 2025 16:45

Vielleicht sollte man solche Kommentarseiten einfach kapern und mit 100ern Kommentaren fluten in denen man sich selber dafür applaudiert, beglückwünscht usw., dass man so klug war Lehrer zu werden und die wenige Arbeit, die langen Ferien und das Bombengehalt genießt (Also im Prinzip das, was ich allen Neidern gerne entgegne).

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 1. August 2025 17:03

[Zitat von k_19](#)

Da es wirtschaftlich steil bergab geht

aha...

Beitrag von „k_19“ vom 1. August 2025 17:56

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

aha...

<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/arb...eriger-100.html>

Gut sieht es zumindest gerade nicht aus...

[Zitat](#)

Deutschland befindet sich aktuell in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. In den letzten beiden Jahren ist die deutsche Wirtschaft in eine Rezession gerutscht, auch für das laufende Jahr sehen die Prognosen eher eine Stagnation als einen Aufschwung, teilweise sogar eine weiter andauernde Rezession. Dabei sind die Probleme, mit denen die deutsche Wirtschaft kämpft, vielfältig.

<https://de.statista.com/themen/26/bip/#topicOverview>

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 1. August 2025 18:15

Zitat

Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Quartal 2025 leicht geschrumpft. Nach einer vorläufigen Schätzung des Statistischen Bundesamts sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum ersten Quartal um 0,1 Prozent.

@[k_19](#)

Wer Prozentrechnung beherrscht, kann den "steilen Abfall" ermessen...

Die großen Autohersteller beklagen einen massiven Gewinneinbruch gegenüber dem letzten Jahr. Schon richtig und zahlenmäßig korrekt.

Verschwiegen wird dabei die massive Steigerung, die letztes Jahr beim Gewinn erfolgt war. Damals wurde massiv für den Export produziert, um den Zöllen Trumps zuvorzukommen. Nun stehen die Fahrzeuge in den USA auf Halde.

Daraus kann man schon Weinkrämpfe über die deutsche Industrie ableiten... immerhin betrifft dieser "Absatzverlust" auch die gesamte Zuliefererindustrie - die nun (wie ZF) Entlassungen beabsichtigt.

Mit den Gewinnen der Vorjahre wurden jedoch massiv Firmenzukäufe getätigt. Mein Mitleid hält sich SEHR in Grenzen.

Hör doch auf mit dem AFD-Kassandrageschrei.

Beitrag von „k_19“ vom 1. August 2025 18:20

Dann streich halt das Wort "steil", dann sollte es deinen Standards wohl genügen? Bei einer Rezession geht's ja objektiv gesehen nach unten. Solange es dir gut geht, muss es wohl allen gut gehen?

Zitat

Hör doch auf mit dem AFD-Kassandrageschrei.

Diesen unsachlichen Schwachsinn brauche ich nicht. Ich verabschiede mich dann mal hier aus der Diskussion.

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 1. August 2025 18:37

Unserer Wirtschaft geht es alles andere als gut - wer noch außerhalb seiner Schulbubble unterwegs ist, wird das mitbekommen haben.

Die Diskussion ist doch ein alter Hut: Am Ende sind alle Länder wieder zur Verbeamtungspraxis zurückgekehrt. Und das mit Recht. Der Beamtenstatus gehört für mich untrennbar zum Berufsbild dazu. Das Abnehmen von bundesweit gültiger Abschlüsse ist selbstverständlich ein hoheitlicher Akt.

Als Angestellter würde ich mir den Job ehrlich nicht antun, denn als solcher habe ich insgesamt die gleichen Pflichten wie der Beamte (außer Streik usw.), aber keinen der Vorteile. Zudem war für mich schon immer klar, dass ich auf keinen Fall in die schwarzen Löcher GKV bzw. RV einzahlen möchte (freiwillig). Das geht aber nur durch das Beamtentum, Selbstständigkeit oder Auswandern.

Beitrag von „Firelilly“ vom 1. August 2025 18:52

[Zitat von FrozenYoghurt](#)

Als Angestellter würde ich mir den Job ehrlich nicht antun, denn als solcher habe ich insgesamt die gleichen Pflichten wie der Beamte (außer Streik usw.), aber keinen der Vorteile.

Ich finde selbst als Beamtin sind die Benefits des Berufs gerade so eben ausreichend. In Schleswig-Holstein haben wir nicht einmal Weihnachtsgeld. Eine gute Freundin (studierte Pharmazeutin) von mir arbeitet in einer Krankenhausapotheke und kann über mein Gehalt und die Arbeitsbedingungen nur mitleidig gucken. O-Ton: "Und dann dazu noch der Stress mit den unerzogenen Kindern und nervenden Eltern"

Eltern sind zum Glück relativ entspannt bei uns und die meisten SuS auch, aber wenn ich durchgängig nervige Klassen hätte (so wie eine von 10 Klassen letztes Jahr), dann wäre ich vermutlich auch frühpensioniert bei den Bedingungen. Dazu wäre das Schmerzensgeld dann einfach zu gering. Aber gut, ich bin auch einfach jemand, die dann aufgeht, wenn SuS interessiert sind (oder zumindest so gut erzogen, dass sie mich nicht nerven). Brennpunkt würde ich für kein Geld der Welt machen und schon gar nicht für unser mageres Netto.

Immerhin die Aussicht auf Pension und unbegrenzte Krankengeldfortzahlung (wer weiß, ob man in dem Beruf nämlich nicht wirklich mal dienstunfähig wird für lange Zeit) für den Fall der Fälle ist ein Argument doch zu bleiben.

Abschaffung des Beamtenstatus würde den Beruf noch viel unattraktiver machen, als er es eh schon ist (zumindest für Studierende der Fächer Mathe, Chemie, Physik und Informatik). Dann wäre der Mangel noch viel schlimmer als jetzt schon. Warum sollte man sich das auch antun, wenn man mit diesen Fächern ein absolutes Minusgeschäft macht an der Schule und nicht einmal Sicherheiten / Pension etc. hat?!

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 1. August 2025 19:41

[Firelilly](#) Da gehe ich vollständig mit. Es ist halt gerade so okay vom Sold, der PKV und der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.

Hier würde mich trotzdem zum Vergleich interessieren, wie viel deine Freundin in der KH-Apotheke verdient!

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 2. August 2025 12:04

Wenn ich meine (5000€ - PKV) Netto sehe, ist das schon nicht wenig. Dazu Jobsicherheit, 12 Wochen Ferien, außerhalb des Unterrichts freie Arbeitszeitwahl und gute Pensionsaussichten.

Das in der Chemie/ Pharmazie, Maschinenbau, Elektrotechnik und IT deutlich mehr verdient werden kann, glaube ich schon. Neidisch bin ich trotzdem nicht, da mein Verdienst für uns

mehr als ausreichend ist.

Beitrag von „Moebius“ vom 2. August 2025 13:28

"Abschaffung des Beamtenstatus" ist die gleiche, jährliche Sommerlochdiskussion wie "Anfangszeitpunkt der Schulferien".

Jeder Kultusminister ist herzlich eingeladen, den 6. Versuch zu dem Thema zu starten, er wird genau so scheitern, wie die letzten 5. Und mein persönliches Herz hängt 0 am Beamtenstatus, ich hätte überhaupt kein Problem damit, als Angestellter zu arbeiten, vorausgesetzt es kommt am Ende das gleiche Geld raus.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 2. August 2025 14:50

Zitat von Moebius

... ich hätte überhaupt kein Problem damit, als Angestellter zu arbeiten, vorausgesetzt es kommt am Ende das gleiche Geld raus.

Vielleicht hast du den Unterschied nur noch nicht am eigenen Leib gespürt.

Ich habe 10 Jahre als Lehrer an einer Privatschule im Angestelltenverhältnis gearbeitet. Da kam alle Jahre wieder zur Sommerzeit das Zittern, ob es noch zur Bildung von Parallelklassen kommen kann oder ob der Job nach den Sommerferien wegrationalisiert wird.

Im Beamtenstatus versetzt dich dein Arbeitgeber an eine Schule im nahen Umfeld - und er ist dazu verpflichtet, weil sich das aus dem gegenseitigen Dienst- und Treueverhältnis ergibt. Die Zukunftsplanung gestaltet sich - seit ich verbeamtet bin - um einiges stressfreier.

Nun - im Ruhestand - erhalte ich meine Altersvorsorgebeiträge, die mein staatlicher AG vom Gehalt einbehalten hat - als Pension ausbezahlt. Dass der Staat dafür keine eigene Alterskasse angelegt hatte, ist nicht mein Verschulden.

Nachzulesen hier in einem fundierten, überaus interessanten Leserbrief, der mit dem Mythos der "kostenfreien" Altersversorgung der Beamten aufräumt:

https://www.myheimat.de/bobingen/c-pol...-ihnen_a1279941

Zitat

Es ist richtig, der Beamte leistet in dem Sinne keinen Beitrag, sondern es werden Gehaltsteile einbehalten, die leider nicht förmlich ausgewiesen werden. Es ist in Vergessenheit geraten, daß dieser Umstand bei der Schaffung des Bundesbeamtengesetzes 1951 berücksichtigt wurde. Der Dienstherr schuldet den Beamten nach den Grundsätzen des Berufsbeamtentum in der aktiven Zeit und im Ruhestand eine angemessene Besoldung. Diese Alimentation wird durch eine eigenständige Beamtenbesoldung und Versorgung gewährleistet. Sie ist der Grund, daß die Beamten nicht in die gesetzlichen Versicherungssysteme einbezogen sind.

Die in der amtlichen Begründung des Entwurfs des Bundesbeamtengesetzes von 1951 enthaltene Aussage lautet: „Die Höhe der Besoldung ist mit Rücksicht auf die Versorgung niedrig gehalten“. Nach zu lesen ist dies in der Bundestagsdrucksache 2846, Seite 35, vom 19. November 1951.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 2. August 2025 15:28

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Ich habe 10 Jahre als Lehrer an einer Privatschule im Angestelltenverhältnis gearbeitet. Da kam alle Jahre wieder zur Sommerzeit das Zittern, ob es noch zur Bildung von Parallelklassen kommen kann oder ob der Job nach den Sommerferien wegrationalisiert wird.

Im Beamtenstatus versetzt dich dein Arbeitgeber an eine Schule im nahen Umfeld - und er ist dazu verpflichtet, weil sich das aus dem gegenseitigen Dienst- und Treueverhältnis ergibt.

Das entscheidende scheint hier aber die Privatschule zu sein. Als Angestellter im ÖD bist du recht gut geschützt und würdest ebenso einfach versetzt werden.

Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 2. August 2025 15:31

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Im Beamtenstatus versetzt dich dein Arbeitgeber an eine Schule im nahen Umfeld - und er ist dazu verpflichtet, weil sich das aus dem gegenseitigen Dienst- und Treueverhältnis ergibt.

Im Ideal- und Regelfall ja. Leider gibt es da Bundesländer, da schaut's anders aus. (#nrw)

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 2. August 2025 16:06

Zitat von RosaLaune

Das entscheidende scheint hier aber die Privatschule zu sein. Als Angestellter im ÖD bist du recht gut geschützt und würdest ebenso einfach versetzt werden.

"Recht gut geschützt" ist jedoch anders als "verbeamtet". Als Beamter wirst du in der regel nach 5 Jahren - oder bereits vorher "Lebenszeitbeamter". Das ist schon ein Unterschied.

Kurzes Google-Ergebnis:

Zitat

Angestellte im öffentlichen Dienst genießen durch den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) oder die Tarifverträge der Länder (TV-L) einen besonderen Kündigungsschutz, der sich nach der Betriebszugehörigkeit staffelt, mit längeren Fristen bei langer Beschäftigungsdauer und einer besonderen Unkündbarkeit für Angestellte über 40 Jahre mit mindestens 15 Jahren Betriebszugehörigkeit in den alten Bundesländern.

Beitrag von „RosaLaune“ vom 2. August 2025 16:13

Und trotzdem ist es nicht die Norm, das Angestellte jedes Jahr damit rechnen müssen, dass sie arbeitslos werden.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. August 2025 16:22

RosaLaune, Wolfgang - im Grunde habt ihr beide Recht.

Natürlich ist man als Angestellter im Öffentlichen Dienst gut und auch auf Dauer relativ gut abgesichert. Die Wahrscheinlichkeit, dass einem angestellten Lehrer mit einem unbefristeten Vertrag plötzlich gekündigt wird, ist eher gering.

Aber natürlich nicht ausgeschlossen.

Und daher begrüße ich die deutliche Sicherheit des Beamtenstatus, der mir zusichert, dass ich weiß, was ich die nächsten 20 Jahre bis zur Rente arbeiten kann. DAS möchte ich nicht missen.

Beitrag von „Philio“ vom 2. August 2025 16:24

Ein „Outside-View“ 😊 Bund und Länder könnten ja mal einen Blick in die Schweiz werfen, wenn sie das Beamtensystem wirklich abschaffen wollen.

Dann müssten allerdings zwei Dinge passieren. Erstens: Bund und Länder müssten sehr tief in die Tasche greifen und die Finanzierung des neuen Systems auch langfristig sichern. Zweitens: Bürokratische Strukturen müssten massiv abgebaut werden. Wie ich Deutschland kenne, wird beides eher nicht passieren ☐☐

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. August 2025 16:29

Es gibt viele Länder ohne Beamtenstatus, wo man rein theoretisch jedes Schuljahr selbst kündigen oder gekündigt werden kann (weil die Schule der Arbeitgeber ist).9.
Es passiert nicht.

Außer bei Leuten, die es verdient haben (und selbst da schützt der Lehrermangel einen stark). Dafür hat man als Arbeitnehmer ganz andere Rechte und Hebel. Also: ich würde sehr gerne diese Verhandlungsposition wie in den Niederlanden oder Dänemark haben. (England hat es auch, aber nein, sorry, DIE Arbeitsbedingungen will ich auch nicht)

Beitrag von „RosaLaune“ vom 2. August 2025 16:32

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Aber natürlich nicht ausgeschlossen.

Absolute Sicherheit gibt es natürlich nicht. Aber auch im Beamtentum nicht. Wenn die Kassen es nicht mehr hergeben, dann wird das Beamtentum auch abrupt in Schwierigkeiten geraten können, auch für "Bestandskunden".

Beitrag von „Moebius“ vom 2. August 2025 17:00

Ich kenne keinen einzigen Fall einer "betriebsbedingten Kündigung" eines Angestellten im öffentlichen Dienst. Auch jemand, der unterdurchschnittliche Arbeit leistet, wird dadurch nicht gekündigt. Das gleiche gilt fast genau so für Angestellte bei allen größeren Arbeitgebern. Selbst die aktuellen Wellen von Personalabbau in verschiedenen Industrieunternehmen laufen fast alle über freiwillige Abfindung und altersbedingtes Ausscheiden ab, bei VW ist meines Wissens in den letzten Jahren kein Mitglied der Stammbesellschaft betriebsbedingt gekündigt worden.

Hingegen machen ein Großteil der Beiträge in diesem Forum Threads mit Überschriften wie "Ich stelle seit 3 Jahren Versetzungsanträge, kriege aber keine Freigabe" aus.

Die Sicherheit oder auch Starrheit des Beamtenverhältnisses ist für den Dienstherrn ein weitaus größerer Vorteil, als für die Beschäftigten. Der derzeitige Vorteil des Beamtenverhältnisses für Arbeitnehmer liegt schlicht und einfach in der schlechteren Bezahlung der Angestellten, das wäre aber wohl kaum zu halten, wenn man großflächig umstellen würde. Im Gegenteil, dadurch, dass Angestellte sich aus dem Arbeitsverhältnis heraus einfach weg bewerben können, hätte der Dienstherr massive Probleme.

Viele Gesamtschulen im Ruhrgebiet haben heute nur deswegen noch Lehrkräfte, weil der Dienstherr seine beamtenrechtlichen Möglichkeiten nutzt um dort Leute arbeiten zu lassen, die eigentlich lieber woanders wären. Wenn diese Möglichkeiten wegfallen, wird man sich aussuchen können, ob man dort den Laden entweder dicht macht, oder sehr viel tiefer in die Taschen greift, um die Arbeit dort irgendwie anders attraktiv zu machen.

All das wissen die Verantwortlichen auch. Es wird nicht passieren, es ist nur Geschwätz, weil manche Politiker das Sommerloch nutzen um ein paar billige Punkte bei der "bei diesen Beamten müsste man mal..."-Fraktion zu machen.

Beitrag von „Susannea“ vom 2. August 2025 17:32

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Habt ihr Verträge unterschrieben, die euch immer für ein ganzes Schuljahr binden - oder habt ihr die normale Kündigungsfrist und könnt jederzeit kündigen und wechseln, falls euch die "Arbeit nicht mehr schmeckt"?

Normale Kündigungsfristen waren es bei mir.

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Vielleicht hast du den Unterschied nur noch nicht am eigenen Leib gespürt.

Ich sehe da keinen großen Unterschied, außer die ca. 1000 Euro im Monat weniger Netto (bei Teilzeit, Vollzeit wäre es etwas weniger)

[Zitat von RosaLaune](#)

Das entscheidende scheint hier aber die Privatschule zu sein. Als Angestellter im ÖD bist du recht gut geschützt und würdest ebenso einfach versetzt werden.

Selbst das geht als Angestellter nicht ganz einfach. Wir hatten ja einen Kollegen an der Schule, den das Land loswerden wollte, das war mit Versetzung und dann trotzdem allem sehr sehr schwierig.

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Natürlich ist man als Angestellter im Öffentlichen Dienst gut und auch auf Dauer relativ gut abgesichert. Die Wahrscheinlichkeit, dass einem angestellten Lehrer mit einem unbefristeten Vertrag plötzlich gekündigt wird, ist eher gering.

Aber natürlich nicht ausgeschlossen.

Naja, in vielen BUndersländern eigentlich ausgeschlossen, weil es ja viel zu wenig Lehrer gibt.

Beitrag von „Seph“ vom 2. August 2025 18:38

[Zitat von FrozenYoghurt](#)

Hier würde mich trotzdem zum Vergleich interessieren, wie viel deine Freundin in der KH-Apotheke verdient!

[Firelilly](#) Da schließe ich mich an. Ich kenne auch einige Apotheker/Innen, auch im Krankenhausbereich, und von denen verdient niemand Netto ansatzweise das, was eine Lehrkraft hat. Wer's nicht glaubt, schaue sich einfach mal den Tarifvertrag für Apotheken an. Selbst bei außertariflicher Bezahlung (was zumindest in Krankenhäusern aufgrund des Kostendrucks eher selten vorkommen dürfte), kommt man nicht an Lehrkräftegehälter ran.

Beitrag von „Moebius“ vom 2. August 2025 18:51

Der Vergleich passt aber auch überhaupt nicht, da die meisten Mitarbeiterinnen in Apotheken keine Studierenden Pharmakologen sind, sondern meist PTAs oder PKAs mit einer Ausbildung.

Studierter Pharmakologe (AKA Apotheker) muss meines Wissens nach nur der Inhaber sein, und der ist meist selbständiger Betreiber der Apotheke und die erwirtschaften im Durchschnitt einen Jahresgewinn von etwa 200k €.

Beitrag von „Dr. Rakete“ vom 2. August 2025 19:21

Ich halte diese Gejammer die Höhe unseres Gehaltes betreffend auch für ziemlich schwierig und frage mich dann immer wieviel man eigentlich in der freien Wirtschaft so verdient.

Als ich letztens einem Freund eröffnet habe, was ich in A14 mit 4 Kindern raushabe, war seine Antwort nur, dass er und seine Frau das nicht zusammen haben. Und er ist bei einem Metallarbeitgeber aus dem Süden angestellt und sie bei der örtlichen Sparkasse. Die dürften beide recht gut verdienen.

Der Kämmerer unserer Gemeinde (31k Einwohner) teilt mir immer wieder gerne mit, dass Amtsleiter bei uns A13 bekommen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. August 2025 19:23

Wobei du der Ehrlichkeit halber die 4 Kinder rausrechnen solltest. Die sind ja ein nicht unwesentlicher Teil deines Gehalts.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 2. August 2025 19:38

[Zitat von Seph](#)

Lehrkräftegehälter

sind ja auch nicht einheitlich.

Beitrag von „Seph“ vom 2. August 2025 21:40

[Zitat von Moebius](#)

Der Vergleich passt aber auch überhaupt nicht, da die meisten Mitarbeiterinnen in Apotheken keine Studierenden Pharmakologen sind, sondern meist PTAs oder PKAs mit einer Ausbildung.

Studierter Pharmakologe (AKA Apotheker) muss meines Wissens nach nur der Inhaber sein, und der ist meist selbständiger Betreiber der Apotheke und die erwirtschaften im Durchschnitt einen Jahresgewinn von etwa 200k €.

Ich meinte explizit nicht die PTAs und PKAs, sondern die von Firelilly ins Spiel gebrachten Krankenhausapotheker. Diese sind nicht selbständig.

Falls im Übrigen nur der Inhaber approbierter Apotheker ist, darf die Apotheke auch nur in seiner Anwesenheit offen sein. Daher haben die meisten Apotheken auch zusätzlich angestellte Apotheker.

Beitrag von „Seph“ vom 2. August 2025 21:54

Zitat von Plattenspieler

sind ja auch nicht einheitlich.

Ach, wirklich?

Zitat von chilipaprika

Wobei du der Ehrlichkeit halber die 4 Kinder rausrechnen solltest. Die sind ja ein nicht unwesentlicher Teil deines Gehalts.

Für einen Direktvergleich von Single-Gehältern sollte man das sicher tun. Für einen persönlich spielt das allerdings durchaus eine große Rolle bzgl. der Attraktivität des Berufs, gerade bei euch in NRW. Diese Zuschläge haben die Angestellten nämlich schlicht nicht.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 2. August 2025 22:45

Zitat von chilipaprika

Außer bei Leuten, die es verdient haben (und selbst da schützt der Lehrermangel einen stark

Das mag momentan so sein. Wobei in Ba-Wü der Ausschlag bereits wieder in die andere Richtung geht - besonders im Gymnasialbereich. Durch die Rückkehr zu G9 werden interessanterweise nicht mehr, sondern weniger Lehrer benötigt. Über die nächsten Jahre - bis zur vollständigen Umstellung - sind im "Aufwuchs" pro Schuljahr weniger Wochenstunden - und damit weniger Lehrkräfte - notwendig, weil der LP nun auf 9 Jahre gestreckt wird.

Beim Lehrerberuf gilt der "Schweinezyklus". Es wechselt periodisch von Unterversorgung zu Überangebot. Als ich mein Ref abgeschlossen hatte, galt der Spruch: "Du hast keine Chance, aber nutze sie." Eine Direkteinstellung gab es nur für 1,0-Kandidat:innen. Ich musste meinen Lebensunterhalt mit verschiedensten Tätigkeiten verdienen, bis ich an einer kirchlichen Schule für Erziehungshilfe eine Anstellung gefunden habe. Studienkolleg:innen hatten sich komplett vom Schuldienst verabschiedet, sind im Handwerk, an VHS u.v.a.m. gelandet.

Man sollte sich auf den "Schutz des Lehrermangels" nicht auf Dauer verlassen. Auch die "Pensionierungswelle" ebbt bald ab.

Beitrag von „Susannea“ vom 2. August 2025 23:02

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Man sollte sich auf den "Schutz des Lehrermangels" nicht auf Dauer verlassen. Auch die "Pensionierungswelle" ebbt bald ab.

Ich denke, da kann man sich darauf verlassen und wie gesagt, selbst wenn nicht, braucht es eine gute Begründung, warum im öD ein Angestellter der unbefristet eingestellt ist, gekündigt wird.

Hier müssen sie gerade viele Grund- und Oberschulen bauen, weil die Schulplätze nicht reichen (sowohl Berlin als auch Brandenburg), da ist noch lange nicht mit einem Überangebot an Lehrern zu rechnen, zumal sie hier ja immer noch viele Quereinsteiger nehmen, um das überhaupt abzudecken oder auch befristete Leute in Form von Studenten usw. also da ist noch viel viel Luft bis da jemand gekündigt werden kann, weil zuviele Lehrer da sind.

Beitrag von „Moebius“ vom 2. August 2025 23:10

Der Schweinezyklus galt in vergangenen Zeiten, als ein Überangebot immer mehr nachwachsender Arbeitskräfte sich einen Weg in scheinbar lohnende Berufswege suchen musste und die dann in regelmäßigen Zyklen wechselten. Im Lehramt ist das schon seit 20 Jahren vorbei, es gibt Zeiten und Schulformen, bei denen mal weniger Bedarf besteht aber ganz grundsätzlich werden Lehrkräfte in den letzten 20 Jahren gebraucht. Und daran wird sich auch absehbar nichts ändern, weil der demographische Wandel nun mal so ist, wie er ist und Lehrkräfte so ziemlich der letzte Bereich ist, in dem man mit zugewanderten Fachkräften irgendwas reißen könnte.

Beitrag von „Moebius“ vom 2. August 2025 23:18

PS: Dass der Schweinezyklus bei Lehrkräften nicht mehr existiert sieht man zum Beispiel daran, dass die Zahl der [Studienanfänger im Lehramt seit Jahren rückläufig](#) ist obwohl die Zahl der Studienanfänger gleichzeitig steigt. Trotz der im Vergleich sehr guten Chancen eine Stelle zu bekommen, gilt Lehramt insgesamt bei Berufseinsteigern nicht als attraktiv.

Arbeitsplatzsicherheit alleine genügt heute nicht mehr.

Beitrag von „chemikus08“ vom 2. August 2025 23:40

Bei einem Arbeitgeber dieser Größe werden betriebsbedingte Kündigungen quasi fast unmöglich. Bedingung wäre nämlich, dass tatsächlich Personal in erheblichem Umfang abgebaut werden müsste. Neueinstellungen wären für einen längeren Zeitraum im ganzen Bundesland quasi nicht möglich. Denn jede Neueinstellung würde bei jedem Kündigungsschutzverfahren vom Arbeitsgericht als Beleg gewertet, dass die Kündigung nicht gerechtfertigt ist. Insoweit ist die Anstellung als tarifbeschäftigte Lehrkraft schon ein sehr sicheres Arbeitsverhältnis.

Beitrag von „Websheriff“ vom 3. August 2025 04:31

Wen es interessiert, mal in eine Welt jenseits des Beamtentums reinzuschnuppern, und wer dafür in der unterrichtsfreien Arbeitszeit ein Stündchen investieren mag, dem empfehle ich nachfolgend verlinkten Radiobeitrag vom letzten Donnerstag:

<https://www1.wdr.de/mediathek/audi...eisten-100.html>

Beitrag von „Websheriff“ vom 3. August 2025 04:50

Zu Ausgangspunkt von obiger Diskussion hab ich grad ne ebenso interessante Parallele gefunden, die die Sommerloch-Theorie untermauern könnte:

<https://www.der-postillon.com/2016/07/zebras...n-autobahn.html>

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. August 2025 07:09

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Man sollte sich auf den "Schutz des Lehrermangels" nicht auf Dauer verlassen. Auch die "Pensionierungswelle" ebbt bald ab.

In welchem anderen Bereich sollte es denn diesen Schutz geben?

WARUM sollte es denn einen Schutz für Menschen geben, die nichts leisten? Wie [chemikus08](#) sagt: auch Angestellte haben Rechte und einfach so kündigen geht nicht.

MIR wäre es tatsächlich lieber, ich könnte mir bewusst meine Schule aussuchen, ein paar Jahre woanders und dann zurück. Ich bin mir aber auch bewusst, dass es Leute gibt, die diesen Job nur machen, weil sie verbeamtet sind. (also den ansonsten nicht machen würden). Und ich rede nicht über das Netto-Geld, sondern über den Rest.

Aber es ist hier eine Diskussion und sie lebt für gewöhnlich von verschiedenen Positionen.

Beitrag von „Daniellp“ vom 3. August 2025 07:13

Zitat von Susannea

Ich denke, da kann man sich darauf verlassen und wie gesagt, selbst wenn nicht, braucht es eine gute Begründung, warum im öD ein Angestellter der unbefristet eingestellt ist, gekündigt wird.

Wie Wolfgang schreibt, die Zahlen aus BW sind schon sehr ernüchternd, insbesondere im Gymnasium. 2023 gab es 1500 Bewerber für 900 Stellen, 2024 1400 Bewerber für 700 Stellen und 2025 1300 Bewerber für 500 Stellen, die meisten davon allerdings an Gesamtschulen. (Alle Zahlen gerundet). Die nächsten 6 Jahre wird es zumindest in BW am Gymnasium sicher keinen Lehrermangel geben.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. August 2025 07:35

Das ist aber seit langem bekannt, mindestens seit der Zeit meines Studiums (eher länger), dass Gymnasiallehramt - mit Ausnahme einzelner Fächer - deutlich überbelegt ist. Das ist nicht nur die Rückkehr zu G9. Wer es in den letzten 20 Jahren studiert hat, hat das in diesem Wissen getan.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. August 2025 08:01

[Zitat von Daniellp](#)

Wie Wolfgang schreibt, die Zahlen aus BW sind schon sehr ernüchternd, insbesondere im Gymnasium. 2023 gab es 1500 Bewerber für 900 Stellen, 2024 1400 Bewerber für 700 Stellen und 2025 1300 Bewerber für 500 Stellen, die meisten davon allerdings an Gesamtschulen. (Alle Zahlen gerundet). Die nächsten 6 Jahre wird es zumindest in BW am Gymnasium sicher keinen Lehrermangel geben.

es ist in einzelnen Fächern auch in den von mir oben genannten Ländern so und trotzdem werden nicht Ältere durch Jüngere (günstiger) ausgetauscht.

Zur Zeit hat der Staat / das Land das Monopol. Bei einem System mit einzelnen Schulen wäre es anders.

Und ehrlich gesagt: Ich bin sicher, viel mehr Menschen würden eine Gesamtschule im Ruhrgebiet (anstatt Arbeitslosigkeit) in Erwägung ziehen, wenn sie wüssten, sie könnten sich jedes Jahr wieder wegbewerben und durch ihre bisherige Erfahrung auch gegen frische Absolvent*innen punkten.

Wie jemand schon schrieb: die vermeintlichen Vorteile sind nicht nur auf unserer Seite. Dem Land gefällt die Situation, darauf zu spekulieren, dass genug Leute sich fangen lassen. Nur kippt gerade die Situation auch, wo genug Menschen sagen: "Nö, nicht in diesen Arbeitsbedingungen".

Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 3. August 2025 08:51

[Zitat von Daniellp](#)

Die nächsten 6 Jahre wird es zumindest in BW am Gymnasium sicher keinen Lehrermangel geben.

---und in sechs Jahren wird dann jeder genommen, der eine Kreide halten kann.

[Zitat von Plattenspieler](#)

Das ist aber seit langem bekannt, mindestens seit der Zeit meines Studiums (eher länger), dass Gymnasiallehrer - mit Ausnahme einzelner Fächer - deutlich überbelegt ist. Das ist nicht nur die Rückkehr zu G9. Wer es in den letzten 20 Jahren studiert hat, hat das in diesem Wissen getan.

Das entspricht nicht ganz meiner Wahrnehmung (Erstes Examen 2005). Damals und in den Folgejahren konnten wir uns - auch jenseits der Mangelfächer - unsere Stellen quasi aussuchen: eine Kollegin wollte nach Heidelberg und konnte ein Angebot aus Mannheim bedenkenlos ausschlagen, andere hatten bereits vor der ersten Lehrprobe eine Stellenzusage. Das hat dann erst ab 2010/12 nachgelassen, mit einigen kuriosen Ausschlägen bei der Nachfrage.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 3. August 2025 09:43

[Zitat von chilipaprika](#)

Wie jemand schon schrieb: die vermeintlichen Vorteile sind nicht nur auf unserer Seite. Dem Land gefällt die Situation, darauf zu spekulieren, dass genug Leute sich fangen lassen. Nur kippt gerade die Situation auch, wo genug Menschen sagen: "Nö, nicht in diesen Arbeitsbedingungen".

Ich wohne in einer sehr schönen ländlichen Gegend im Schwarzwald, aber die jungen Lehrer, die nicht von hier kommen und alleinstehend sind, wollen da nicht hin. Ich kenne etliche Lehrkräfte an verschiedenen Schulformen, die täglich 80 km einfach pendeln und hoffen, dass sie, nach den 5 Jahren, die sie bleiben müssen, endlich versetzt werden. Dieser 5Jahreszwang sagt ja schon alles. Wenn alle Lehrkräfte angestellt sind, können sie sich doch einfach woanders hin bewerben. Dann wird auch München leer sein, weil die Oberfranken endlich zurück dürfen.

Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 3. August 2025 13:34

[Zitat von Zauberwald](#)

Ich kenne etliche Lehrkräfte an verschiedenen Schulformen, die täglich 80 km einfach pendeln und hoffen, dass sie, nach den 5 Jahren, die sie bleiben müssen, endlich versetzt werden. Dieser 5Jahreszwang sagt ja schon alles.

Die kenne ich auch. Nicht wenige treten die "Flucht vorwärts" in die Elternschaft an.

Beitrag von „Gymshark“ vom 3. August 2025 15:15

[Zitat von Ragnar Danneskjöld](#)

Die kenne ich auch. Nicht wenige treten die "Flucht vorwärts" in die Elternschaft an.

Ich würde es nicht als Flucht bezeichnen, sondern eher als "zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen". Meist besteht der Wunsch nach Elternschaft nach ein paar Jahren im Beruf so schon bereits und wenn dann noch der Vorteil der wohnortnahen Versetzung hinzukommt, wird der gerne zusätzlich mitgenommen.

Beitrag von „Seph“ vom 3. August 2025 16:35

[Zitat von Ragnar Danneskjöld](#)

Die kenne ich auch. Nicht wenige treten die "Flucht vorwärts" in die Elternschaft an.

Das wirkt nur so. Dass junge Erwachsene wenige Jahre nach Berufsstart Eltern werden können, ist genauso wenig überraschend wie der Umstand, dass sie dann näher bei ihrer Familie sein möchten. Dass aber jemand Kinder nur deswegen bekommt, um versetzt zu werden, halte ich für einen Mythos.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 3. August 2025 17:18

Zitat von Ragnar Danneskjöld

Das entspricht nicht ganz meiner Wahrnehmung (Erstes Examen 2005). Damals und in den Folgejahren konnten wir uns - auch jenseits der Mangelfächer - unsere Stellen quasi aussuchen: eine Kollegin wollte nach Heidelberg und konnte ein Angebot aus Mannheim bedenkenlos ausschlagen, andere hatten bereits vor der ersten Lehrprobe eine Stellenzusage. Das hat dann erst ab 2010/12 nachgelassen, mit einigen kuriosen Ausschlägen bei der Nachfrage.

Du bist ja dann auch vor 20 Jahren mit dem Studium fertig geworden und hast nicht angefangen.

Als ich mich ganz grob um den Dreh mit Studienmöglichkeiten befasst habe, stand schon in dem Infoschreiben des KM zu den Einstellungschancen, dass die Studierendenzahl für Gymnasiallehrer insgesamt "deutlich zu hoch" sei. So wie seitdem jedes Jahr dort steht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 3. August 2025 17:37

Zitat von Seph

Das wirkt nur so. Dass junge Erwachsene wenige Jahre nach Berufsstart Eltern werden können, ist genauso wenig überraschend wie der Umstand, dass sie dann näher bei ihrer Familie sein möchten. Dass aber jemand Kinder nur deswegen bekommt, um versetzt zu werden, halte ich für einen Mythos.

natürlich nicht deswegen.

Aber in einigen Bundesländern sind die Regelungen so gestaltet, dass man getrotzt jede Stelle annehmen kann und hoffen kann, schnell schwanger zu werden (manchmal klappt es leider nicht, die Natur mag andere Pläne haben).

Genauso kann man dann jahrelang in der Elternzeit oder Beurlaubung wegen Familie bleiben und woanders eine Vertretungsstelle annehmen. (Ich spreche für mein BL und schon alleine die Veränderung des Sprengels 30km auf 50km hat durchaus einige hart getroffen...)

Beitrag von „plattypus“ vom 3. August 2025 18:14

[Zitat von Dr. Rakete](#)

Als ich letztens einem Freund eröffnet habe, was ich in A14 mit 4 Kindern raushabe, war seine Antwort nur, dass er und seine Frau das nicht zusammen haben.

Also wenn wir mal die 4 Kinder weglassen, kann ich dir sagen, daß ein Techniker in der "freien Wirtschaft" das gleiche Geld nach Hause bringt wie ein Lehrer mit A14. Der Techniker würde bei uns als Werkstattelehrer mit A9 oder A10 nach Hause gehen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 3. August 2025 18:20

[Zitat von plattyplus](#)

gleiche Geld nach Hause bringt wie ein Lehrer mit A14.

Das dann aber im Schichtdienst?

Beitrag von „plattyplus“ vom 3. August 2025 18:22

[Zitat von Seph](#)

Dass aber jemand Kinder nur deswegen bekommt, um versetzt zu werden, halte ich für einen Mythos.

Also meine Tante hat es vor inzwischen 50 Jahren als damals angehende Grundschullehrerin genauso gemacht, also innerhalb von 2 Wochen geheiratet und innerhalb von 3 Monaten war das erste Kind unterwegs. Sie war in einer Grundschule 120km entfernt eingesetzt. Mein Opa hat ihr zuvor ein Auto geschenkt, damit sie dortige Referendarsstelle im tiefsten Sauerland überhaupt annehmen konnte.

Beitrag von „plattyplus“ vom 3. August 2025 18:23

[Zitat von chemikus08](#)

Das dann aber im Schichtdienst?

Das meine Frau als Maschinenbau-Technikerin im Schichtdienst arbeitet wäre mir neu. Vielleicht wird jetzt auch für Dich offensichtlich warum ich hierim Forum öfters mal etwas unzufrieden mit dem Gehalt bin und auf die Verhandlungserfolge der IG Metall schiele?

Beitrag von „Maylin85“ vom 3. August 2025 18:46

Ich wollte nie Kinder, aber with the benefit of hindsight würde ich das Übel vermutlich auch in Kauf nehmen, um nicht ewig in dieser Region hier festzuhängen. So blöd ist die Strategie nicht.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 3. August 2025 19:19

Focus online mit "breaking news" :

["42 Lehrerinnen werden zu Beamtinnen ernannt und lassen sich gleich danach scheiden"](#)

Beitrag von „FrozenYoghurt“ vom 3. August 2025 19:50

[Zitat von plattyplus](#)

Das meine Frau als Maschinenbau-Technikerin im Schichtdienst arbeitet wäre mir neu. Vielleicht wird jetzt auch für Dich offensichtlich warum ich hierim Forum öfters mal etwas unzufrieden mit dem Gehalt bin und auf die Verhandlungserfolge der IG Metall schiele?

Sprechen wir hier vom "Techniker" oder von einer studierten Maschinenbauabsolventin im IGM-Betrieb? Da gibt es schon noch Unterschiede.

Beitrag von „Dr. Rakete“ vom 3. August 2025 19:59

[Zitat von plattyplus](#)

Also wenn wir mal die 4 Kinder weglassen, kann ich dir sagen, daß ein Techniker in der "freien Wirtschaft" das gleiche Geld nach hause bringt wie ein Lehrer mit A14. Der Techniker würde bei uns als Werkstatthehrer mit A9 oder A10 nach Hause gehen.

Kannst du das mal bitte faktisch hinterlegen mit irgendeiner Entgeltabelle?

Krankenhausapotheker zumindest in Unikliniken sind im TV-L eingruppiert. Sie sind laut Google in 14 bzw. 15.

Ohne jetzt den Rechner auf öffentlicher Dienst zu bemühen, wage ich zu behaupten, dass Netto A13 > Netto TVL 14 ist.

Auf kommunaler Ebene greift der TVÖD, die Tabelle kenne ich garnicht, aber auch hier dürfte der Unterschied nicht ausreichen um uns auszulachen.

Beitrag von „plattyplus“ vom 3. August 2025 19:59

Wir sprechen von einer Staatlich geprüften Technikerin - Maschinenbautechnik.

Beitrag von „plattyplus“ vom 3. August 2025 20:07

[Zitat von Dr. Rakete](#)

Kannst du das mal bitte faktisch hinterlegen mit irgendeiner Entgeltabelle?

Was soll ich belegen? Das Werkstatthehrer, die einen Meisterbrief oder den staatlich geprüften Techniker als Qualifikation mitbringen müssen, bei uns nach A9 oder A10 bezahlt werden?

Das findest Du auch hier, musst aber „Hinweise“ und „zulässige Qualifikationen“ ausklappen:
<https://www.schulministerium.nrw/mewis-werkstattlehrkraft>

Oder soll ich jetzt die Steuerunterlagen meiner Frau raussuchen, demnach sie 67k€ in der „freien Wirtschaft“ jährlich brutto bekommt?

Was ich sagen wollte: Eigentlich müssten in der Berufsschule schon A10 Werkstattlehrer ohne Kinder das gleiche Netto bekommen, da die Qualifikation identisch ist. A14 müsste entsprechend noch weiter oben angesiedelt werden.

Beitrag von „Ilse2“ vom 3. August 2025 20:10

Mein Lebensgefährte ist ebenfalls staatlich geprüfter Techniker Maschinenbau, Arbeitet in einem Ingenieurbüro als Projektleiter z.B. für den technischen Ausbau in Krankenhäusern. Also schon mit Verantwortung. Er hat netto ca. 1000 € weniger(!) als ich raus. Ok, er hat noch einen Firmenwagen, den er auch privat nutzen darf. Ich bin unbefristet angestellt. TV-L 13 Stufe 6. Wollte ich nur mal anmerken. In meiner Bubble jedenfalls verdienen Lehrer ziemlich gut. Auch als Angestellte.

Beitrag von „Susannea“ vom 3. August 2025 20:14

[Zitat von Ilse2](#)

In meiner Bubble jedenfalls verdienen Lehrer ziemlich gut. Auch als Angestellte.

Und trotzdem ist der Unterschied zwischen Beamten und Angestellten schon groß.

Wie gesagt bisher war es bei mir E13/5, jetzt wohl A13/5, das sind bei mir 1000 Euro nach Abzug der KK an Unterschied netto, allerdings 3 Kinder, aber Steuerklasse 5

Beitrag von „Ilse2“ vom 3. August 2025 20:16

Zitat von Susannea

Und trotzdem ist der Unterschied zwischen Beamten und Angestellten schon groß.

Wie gesagt bisher war es bei mir E13/5, jetzt wohl A13/5, das sind bei mir 1000 Euro nach Abzug der KK an Unterschied netto, allerdings 3 Kinder, aber Steuerklasse 5

Das stimmt. Aber es ging ja hier um die Welt außerhalb des ÖD, von der manche wissen oder glauben, dass es den dort Beschäftigten viel besser geht als den Lehrern.

Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 3. August 2025 20:56

Zitat von Seph

Das wirkt nur so. Dass junge Erwachsene wenige Jahre nach Berufsstart Eltern werden können, ist genauso wenig überraschend wie der Umstand, dass sie dann näher bei ihrer Familie sein möchten. Dass aber jemand Kinder nur deswegen bekommt, um versetzt zu werden, halte ich für einen Mythos.

Das habe ich auch nicht behauptet. Bei einigen hat es aber die Motivation zur Familiengründung beschleunigt. Meine erste Schule war relativ weitab vom Schuss und schlecht geführt. Die Liste der Versetzungsanträge war lang, die Schulleitung hat mehreren Kollegen die Freigabe verweigert. Einige haben der Schulleitung auf den Kopf zugesagt: wenn sie keine Freigabe erhalten, werden sie die Elternzeit zum für die Schule ungünstigsten Zeitpunkt antreten. Die Schulleitung hatte dann nachgegeben.

Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 3. August 2025 20:58

Zitat von Plattenspieler

Du bist ja dann auch vor 20 Jahren mit dem Studium fertig geworden und hast nicht angefangen.

Doch. Ich hatte sofort eine Stelle.

Beitrag von „Yummi“ vom 3. August 2025 21:11

Als TVL Lehrer hätte ich den Job nicht gemacht. Da wäre ich gleich in die Schweiz gegangen.

Ob sie den Beamtenstatus abschaffen und neue Kollegen nur noch als TVL einstellen? Spannend wäre es zu sehen ob sie die Voraussetzungen absenken würden. Welcher junge MINT-Absolvent sollte das machen wollen? Das sind 1000 Euro netto weniger. Mit PKV dann halt 700 Euro.

Der angestellte Kollege verdient nicht nur 700 Euro weniger, sondern bekommt auch weniger Rente und hat zugleich einen geringeren Kapitalstock, da ich ja mehr investieren kann.

Finanziell unattraktiver kann man einen Job wirklich nicht machen



Beitrag von „Dr. Rakete“ vom 3. August 2025 22:11

[Zitat von plattyplus](#)

Was soll ich belegen? Das Werkstattdlehrer, die einen Meisterbrief oder den staatlich geprüften Techniker als Qualifikation mitbringen müssen, bei uns nach A9 oder A10 bezahlt werden?

Das habe ich doch garnicht in Frage gestellt.

[Zitat von plattyplus](#)

Oder soll ich jetzt die Steuerunterlagen meiner Frau raussuchen, demnach sie 67k€ in der „freien Wirtschaft“ jährlich brutto bekommt?

Eure Steuererklärung ist mir herzlich egal.

Deine Frau ist wahrscheinlich anhand des Tarifvertrag der IGM eingruppiert.

Hier könnte man nun sagen Gruppe x Stufe y.

Abgesehen davon hinkt der Vergleich von Bruttogehältern zwischen Beamten und Nicht-Beamten, weil er die deutlich unterschiedlichen Abzüge nicht beachtet.

Beitrag von „griding“ vom 3. August 2025 22:52

Geht es bei den Reform Gesprächen nicht um die Einzahlung in die Rentenkasse statt Pension für Beamte? Wäre aber genau so unattraktiv für den Lehrberuf...

PS: Wenn sich das mit der KI so weiter entwickelt wird es in wenigen Jahren keine Pension oder Rente mehr geben. Meine Meinung: /

Beitrag von „plattyplus“ vom 3. August 2025 23:04

Zitat von griding

Geht es bei den Reform Gesprächen nicht um die Einzahlung in die Rentenkasse statt Pension für Beamte?

Wenn sie uns in die Rente bringen wollen, sollen sie aber auch die Kürzung der Beamtenbezüge aus dem Jahre 1951, die damit begründet wurde, dass der Beamte ja eine hohe Pension bekommen wird, rückgängig machen. Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, waren es damals in Summe 18% (in denke da an die Jahre 1950, 51 und 57), die man jetzt entsprechend auf die Beamtenbezüge wieder aufschlagen müßte, damit die Beamten selber eine Altersvorsorge von dem Geld betreiben können.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 4. August 2025 02:20

Zitat von Ragnar Danneskjöld

Doch. Ich hatte sofort eine Stelle.

Ich glaube, wir reden aneinander vorbei.

Ich spreche von Leuten, die vor 20 Jahren ihr Studium begonnen haben.

Die konnten (oder sollten) schon wissen, dass es mit Ausnahme bestimmter Fächer nicht so rosig aussah.

Beitrag von „Susannea“ vom 4. August 2025 08:04

[Zitat von Plattenspieler](#)

Ich glaube, wir reden aneinander vorbei.

Ich spreche von Leuten, die vor 20 Jahren ihr Studium begonnen haben.

Die konnten (oder sollten) schon wissen, dass es mit Ausnahme bestimmter Fächer nicht so rosig aussah.

wenn sie in dem Bundesland bleiben wollten, würde ich wohl ergänzen, denn in anderen Bundesländern sieht das ja immer noch sehr gut aus.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. August 2025 08:44

[Zitat von Maylin85](#)

Ich wollte nie Kinder, aber with the benefit of hindsight würde ich das Übel vermutlich auch in Kauf nehmen, um nicht ewig in dieser Region hier festzuhängen. So blöd ist die Strategie nicht.

Eine Frau, ein Wort! Ab jetzt warte ich auf den Bericht, wie das Leben mit Kind ist, das man nur gezeugt hat, um woanders eine Dienststelle zugewiesen zu bekommen.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 4. August 2025 10:16

[Zitat von Zauberwald](#)

Wenn alle Lehrkräfte angestellt sind, können sie sich doch einfach woanders hin bewerben. Dann wird auch München leer sein, weil die Oberfranken endlich zurück dürfen.

Wobei man nicht vergessen darf, warum so wenige nach Oberfranken versetzt werden. Es gibt dort wenige Stellen. Während es in und um München einfach viele Schulen und Stellen gibt.

Auch wenn man sich als Angestellter selbst überlegen kann, wo man sich bewirbt, werden es in Oberfranken nicht mehr Schulen und mehr Stellen.

Dann hat man die Wahl zwischen keine Stelle am Wunschort und lieber was anderes machen. Und diese Wahl hat man auch jetzt schon.

Beitrag von „plattyplus“ vom 4. August 2025 10:31

[Zitat von Quittengelee](#)

Eine Frau, ein Wort! Ab jetzt warte ich auf den Bericht, wie das Leben mit Kind ist, das man nur gezeugt hat, um woanders eine Dienststelle zugewiesen zu bekommen.

Naja, in der DDR wurden Ehen geschlossen und Kinder in die Welt gesetzt, um an den Bezugsschein für eine eigene Wohnung zu kommen. Nach dem Einzug war dann Scheidung und ggf. Adoption angesagt, weil der Staat einem die einmal zugeteilte Wohnung nicht mehr wegnehmen konnte. Also so ganz neu ist das Thema nicht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 4. August 2025 10:32

Also hier, unbeliebte Gegend, wären aber einige Lehrkräfte weg. Wer dann die Stellen besetzen würde oder wie das dann abliefere...

Es müsste einen zusätzlichen Anreiz geben für unbeliebte Gegenden und nicht so wie es jetzt ist, dass man Stellen antreten muss, weil einem keine andere Wahl bleibt.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 4. August 2025 10:43

[Zitat von Zauberwald](#)

Also hier, unbeliebte Gegend, wären aber einige Lehrkräfte weg. Wer dann die Stellen besetzen würde oder wie das dann ablief...

Es müsste einen zusätzlichen Anreiz geben für unbeliebte Gegenden und nicht so wie es jetzt ist, dass man Stellen antreten muss, weil einem keine andere Wahl bleibt.

Da widerspreche ich dir auch gar nicht. Habe aber in den letzten Jahren bei uns immer häufiger mitbekommen, dass man sich dann gegen eine Stelle in unbeliebter Gegend und für warten oder was anderes machen entschieden hat.

Was ich nur sagen wollte, mehr Stellen in Oberfranken gibt es dadurch dann aber nicht. Nur weniger Anreiz eine Stelle in München anzunehmen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 4. August 2025 10:49

Zitat von Quittengelee

Eine Frau, ein Wort! Ab jetzt warte ich auf den Bericht, wie das Leben mit Kind ist, das man nur gezeugt hat, um woanders eine Dienststelle zugewiesen zu bekommen.

Nah. Ich bin zu alt für solche Aktionen, aber ganz ernsthaft ist es auch nicht wenig belastend irgendwo festzuhängen, wo man nicht sein möchte. Einen Tod muss man sterben.

Ich habe Ende 2005 angefangen zu studieren und da hieß es bei der Einführungsveranstaltung übrigens "alles, aber bloß nicht Grundschullehramt - total überlaufen."

Beitrag von „plattypus“ vom 4. August 2025 10:56

Zitat von Maylin85

Ich habe Ende 2005 angefangen zu studieren und da hieß es bei der Einführungsveranstaltung übrigens "alles, aber bloß nicht Grundschullehramt - total überlaufen."

War es damals ja auch. Ich habe damals in Erziehungswissenschaftsveranstaltungen an der Uni zusammen mit einigen Komillitonen fürs Grundschullehramt gesessen. Deren Ansage war immer: "Ich brauche an der Uni in dieser Veranstaltung eine 1,0, weil ich mir mit einer 1,3 gleich einen anderen Job suchen kann." Und 30 Minuten später saß ich der Vorlesung Experimentalphysik und da ging es einfach darum mit 4,0 zu bestehen. Selbst die 4,0 war da eine echte Qualitätsaussage.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 4. August 2025 11:05

Zitat von plattyplus

War es damals ja auch. Ich habe damals in Erziehungswissenschaftsveranstaltungen an der Uni zusammen mit einigen Komillitonen fürs Grundschullehramt gesessen. Deren Ansage war immer: "Ich brauche an der Uni in dieser Veranstaltung eine 1,0, weil ich mir mit einer 1,3 gleich einen anderen Job suchen kann."

So war es 20 Jahre vorher bei mir auch schon. Bis auf vereinzelte Ausnahmen, die aber schon die Lehrproben nicht bestanden, kamen wir trotzdem alle unter. Auch in unbeliebte Gegenden (damals Schwaben in Bayern) gingen wir. Dass jemand nicht antrat, weil er die Gegend scheiße fand, das ist mir nicht begegnet. Viele haben noch schnell geheiratet, aber das reichte nicht immer. Wir waren damals irgendwie seeehr darauf programmiert, möglichst bald die Verbeamtung klar zu machen. Daher gingen alle überall hin. Dass jemand nicht antrat oder etwas anderes machte, daran kann ich mich nicht erinnern. Aber ich habe mein Ref. ja 1990 beendet. Von daher. Boomer und so. Wir haben geschuftet ohne Ende. Von daher könnte ich k....., wenn ich lese, wir sollen einen Rentnersoli o.ä. zahlen. Frage mich, was mit den Geldern getan wurde, die die vielen Boomer erwirtschaftet haben. Dem Land ging es jahrzehntelang richtig gut.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 4. August 2025 11:07

Zitat von Milk&Sugar

Was ich nur sagen wollte, mehr Stellen in Oberfranken gibt es dadurch dann aber nicht. Nur weniger Anreiz eine Stelle in München anzunehmen.

Warum? Wenn ich WEIß, dass ich auf jeden Fall problemlos rauskomme, dann nehme ich die Stelle. Für die Erfahrung, für das Kennenlernen verschiedener Schulen... (das ist wiederum auch etwas, was in vielen Ländern absolut auf Unverständnis stößt: dass man als deutscher Lehrer sein ganzes Leben an derselben Schule bleibt)

Beitrag von „plattyplus“ vom 4. August 2025 11:21

Zitat von Zauberwald

Frage mich, was mit den Geldern getan wurde, die die vielen Boomer erwirtschaftet haben. Dem Land ging es jahrzehntelang richtig gut.

Naja, zumindest was die Pensionen angeht, wurde per Gesetz 1951 beschlossen, dass während der aktiven Zeit des Beamten der Sold gekürzt wird, um damit Rücklagen für die Pension zu bilden. Diese Rücklagen wurden aber nie gebildet sondern von der Politik für Wahlversprechen rausgehauen. Die Politik hat sich also selber bei der Pensionskasse einen Kredit gewährt und muss jetzt in Form von immer weiter steigenden Pensionslasten die Zinsen dafür zahlen. Entsprechend hält sich mein Mitleid bei Forderungen nach einer Absenkung der Pensionen auch sehr in Grenzen.

Beitrag von „s3g4“ vom 4. August 2025 19:57

Zitat von Moebius

Und mein persönliches Herz hängt 0 am Beamtenstatus, ich hätte überhaupt kein Problem damit, als Angestellter zu arbeiten, vorausgesetzt es kommt am Ende das gleiche Geld raus

Inkl Ruhestand!

Beitrag von „Quittengelee“ vom 4. August 2025 20:12

Zitat von Moebius

... Und mein persönliches Herz hängt 0 am Beamtenstatus, ich hätte überhaupt kein Problem damit, als Angestellter zu arbeiten, vorausgesetzt es kommt am Ende das gleiche Geld raus.

...und dieselben Bedingungen für Krankschreibungen. Nach 6 Wochen Krankengeld oder 6 Monate volle Bezüge, machen im Ernstfall einen Unterschied.

Beitrag von „Moebius“ vom 4. August 2025 20:30

Auf die besondere beamtenrechtliche Absicherung kann ich verzichten, wenn im Gegenzug die entsprechenden Nachteile für mich auch wegfallen würden. Ich will mir nicht die Rosinen rauspicken, mir ist schon klar, dass man bei Wegfall der Nachteile auch Abstriche machen müsste.

Wie gesagt: Den Ausschlag zum Beamtenverhältnis gibt für mich die im Augenblick nicht konkurrenzfähige Bezahlung die ich nach allen Abzügen als Angestellter haben würde.